

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Oktober 2019

RAUM FÜR PLURALISMUS



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Demokratie beruht vor allem auf Wahlen. Am 29. September fanden in Österreich die Wahlen zum Nationalrat statt, und schon bald werden die neu gewählten Abgeordneten ihre Sitze im Parlament einnehmen. Das Parlament ist der

Kern des politischen Systems Österreichs. Die vom Volk gewählten Vertreterinnen und Vertreter entscheiden dort unter anderem über unsere Gesetze und den Haushalt. Der Frage, welche Aufgaben Abgeordnete genau haben, widmet sich der erste Artikel dieser Ausgabe. Regelmäßig haben die Schülerinnen und Schüler in der Demokratiewerkstatt die Gelegenheit, Abgeordnete zum Parlament persönlich zu treffen und zu befragen. Bei diesen Begegnungen mit Politikerinnen

und Politikern erfahren die Teilnehmenden aus erster Hand von der Arbeit im Parlament und davon, dass die Abgeordneten dort möglichst im Sinne ihrer Wählerinnen und Wähler Entscheidungen treffen sollen. Sie sollen, dem demokratischen Leitgedanken des Pluralismus folgend, möglichst viele Menschen in deren Verschiedenheit und deren Vielfalt vertreten. Die Ausgabe „Raum für Pluralismus“ versammelt dazu einige Beiträge.

DIE AUFGABEN DER ABGEORDNETEN

Anastasia (12), David (12), Sarah (12) und Dragana (12)

Alles über Abgeordnete und ihre Aufgaben erfahrt ihr hier.

Das Parlament bestimmt Gesetze und das sind Regeln, die für ganz Österreich gelten. Es gibt zwei Kammern im Parlament und eine davon ist der Nationalrat. Im Nationalrat sitzen die Abgeordneten. Es gibt 183 Abgeordnete. Sie diskutieren und besprechen über Verbesserungen der Gesetze im Staat. Nach dem Diskutieren stimmen sie über das Vorgeschlagene ab und beschließen so Gesetze. Abgeordnete werden vom Volk gewählt. Wählen kann man ab 16 Jahren mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Abgeordnete sind somit VertreterInnen der Bürger und BürgerInnen von ganz Österreich. Weil in einem politischen System nicht alle Menschen alles gemeinsam erledigen können, brauchen wir Abgeordnete. Sie haben unterschiedliche Themen, mit denen sie sich sehr gut auskennen. Das können z.B. die Bereiche Bildung, Sport oder Jugendschutz sein. Ihr wollt wissen, ob Abgeordnete viel Freizeit haben und warum der Beruf so wichtig ist? Dazu haben wir heute mit zwei Abgeordneten zum Nationalrat ein Interview geführt. Die Abgeordneten waren Herr Hoyos-Trauttmansdorff und Herr Smolle. Sie meinten, dass sie einen recht dichten Alltag haben, der aber sehr interessant ist und viel Spaß macht, weil man immer über andere Themen spricht und neue



Menschen kennenlernen kann. Der Beruf ist wichtig, weil eine Demokratie von dem Miteinander-Reden lebt, und weil so nicht nur einer bestimmt, sondern alle mitbestimmen können. Für uns ist das wichtig, damit man auch seine Meinung sagen kann und es Ansprechpersonen gibt, die einem auch zuhören. Und weil auch Kinder und Jugendliche ein Teil von Österreich sind und eine eigene Meinung haben. Mit Politikern zu reden, war interessant und wir konnten so viel Neues über Abgeordnete erfahren, was wir vorher noch nicht wussten.

DAS PARLAMENT UND SEINE ARBEIT

Jonas (14), Katharina (14), Elena (14) und Cosima (13)

Wir treten in das rechteckige Gebäude ein, in dem wir unser Interview führen wollen. Wir sollen zwei Abgeordnete zum Nationalrat treffen, Carmen Jeitler-Cincelli und Andreas Kollross. Wir wollen ihnen Fragen zu unserem Thema „Das österreichischen Parlament“ stellen.

Doch was ist eigentlich das österreichische Parlament? Das Parlamentsgebäude gibt es seit über 135 Jahren. Es ist ein Ort, wo sich Politiker und Politikerinnen treffen, um über aktuelle Themen zu diskutieren, darüber abzustimmen und Gesetze zu beschließen. Das österreichische Parlament besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Der Nationalrat ist vor allem für die Gesetzgebung und Kontrolle zuständig. Er besteht aus 183 Abgeordneten, die verschiedene Parteien vertreten. Der Bundesrat wiederum besteht aus 61 Bundesrätinnen und Bundesräten, die aus jedem Bundesland vom Landtag geschickt werden. Auch er hat die Aufgabe, gemeinsam mit dem Nationalrat Gesetze zu beschließen, Kontrolle auszuüben.

Die verschiedenen Aufgaben des Parlaments:

Das Parlament ist auch dazu da, um die Regierung zu kontrollieren. Es überprüft die Arbeit der Bundesregierung, indem es der Regierung in Sitzungen Fragen zu ihrer Arbeit stellt. Dies funktioniert auch schriftlich. Ministerinnen und Minister sind dazu verpflichtet, immer über ihre Arbeit zu berichten.



Nun ist es soweit, das Interview steht an.

Die beiden Abgeordneten haben sich schon von klein auf für Politik interessiert. Bei Frau Carmen Jeitler-Cincelli ist der entscheidende Punkt gewesen, dass sie etwas verändern wollte. Herr Andreas Kollross ist in der Gemeinde Trumau als Bürgermeister tätig. Den beiden Abgeordneten ist Umweltschutz sehr wichtig und sie setzen sich sehr dafür ein. Herr Kollross fördert seine Gemeinde mit Windrädern und Photovoltaikanlagen. Frau Jeitler-Cincelli verzichtet auch auf den Konsum von Fleisch, kauft regional ein und meidet kurze Autofahrten.



... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Vielen Dank für Ihren interessanten und lehrreichen Vormittag. Toll!! So ein Angebot sollte verbindlich in den VS-Lehrplan integriert werden. Sehr kompetent und die Kinder toll abgeholt!“

VS Maria Regina

„Demokratie geht uns alle an. Die Kinder der 4b-Klasse aus der Sebastian Kneipp Gasse in Perchtoldsdorf haben heute viele Grundbegriffe kennengelernt, die über das Funktionieren einer Demokratie Auskunft geben. Wir freuen uns auf die gemeinsam gestalteten Radiosendung und bedanken uns beim Team für die Unterstützung!“

4B, VS Sebastian Kneipp Gasse

GÄSTEBUCH

„Toll organisiert bzw. geleitet, professionell und anteilnehmend begleitet – und zwar so, dass die Schülerinnen und Schüler von sich aus auf uns Lehrerinnen zugekommen sind, um rückzumelden, wie spannend sie es finden und fanden. Danke!“

5A, AHS Heustadelgasse

„Liebes Team! Einen herzlichen Dank für diesen informativen, spannenden und abwechslungsreichen Workshop und Euren unermüdlichen Einsatz kommenden, zukünftigen Wählern die Wichtigkeit dieses demokratischen Instruments vor Augen zu führen! Danke für das Engagement!“

4C, NMS Feldbach

„Herzlichen Dank für die Erfahrung in der Demokratiewerkstatt! Bitte weitermachen für die Zukunft der Politik und Demokratie!“

4C, AHS Heustadelgasse

„Klar, strukturiert, informativ, wertschätzend. Ein gelungener Lehrausgang! Vielen Dank!“

4C, GRG7

„Vielen herzlichen Dank für diesen informativen, interaktiven Vormittag. Die Themen waren sehr gut aufbereitet und sind für jugendliche Schüler einfach von großer Bedeutung. Wir würden diesen Workshop jederzeit weiterempfehlen. Eine tolle Sache für Schulen.“

4C, NMS Atzenbrugg

DIE ARBEIT IM PARLAMENT

Christina (13), Franziska (13), Benedikt (13), Elias (13) und Kyrillos (14)



In unserem Artikel erhaltet ihr Informationen über den Nationalrat und den Bundesrat.

Unsere Gruppe hat sich heute die Aufgabe gemacht, herauszufinden, was im Parlament vor sich geht. Dazu haben wir ein Interview mit Stefan Schennach, der Mitglied im Bundesrat ist, und Martin Engelberg, der Abgeordneter zum Nationalrat ist, geführt. Dabei haben wir erfahren, dass das Parlament zur Legislative gehört. Das heißt soviel wie Gesetzgebung. Außerdem gehört das Parlament zu einem der wichtigsten Merkmale in einer Demokratie. Das Volk wählt seine VertreterInnen. Eigentlich ist das Parlament ein Überbegriff für die beiden Kammern Nationalrat und Bundesrat. Aber auch viele andere Länder haben Kammernsysteme. Die Demokratie zeichnet sich durch Wahlen aus. Ab dem 16. Geburtstag kann man in Österreich wählen gehen. Die Aufgabe des Parlaments ist es, Gesetze zu beschließen und die Regierung zu kontrollieren. Jetzt erzählen wir euch mehr über den Nationalrat und den Bundesrat: Im Bundesrat sitzen 61 BundesrätInnen. Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten. Die Aufgaben des Bundesrates und des Nationalrates sind sehr ähnlich. Zuerst wird im Nationalrat ein Gesetz für ganz Österreich erarbeitet und abgestimmt. Dieses wird weitergeleitet an den Bundesrat und der entscheidet in Rücksicht auf die Bundesländer. Dann wird entschieden, ob es zu einem Einspruch kommt oder nicht. Wenn das der

Fall ist, wird das Gesetz zurück an den Nationalrat geleitet. Martin Engelberg ist seit der letzten Wahl (November 2017) im Nationalrat tätig. Stefan Schennach ist seit 2001 im Parlament und er ist jetzt auch im Europarat in Straßburg tätig.

Für uns ist es wichtig, dass es zwei Kammern im Parlament gibt, da die Macht über Entscheidungen, welche Gesetze es gibt, aufgeteilt ist. So können auch unterschiedliche Ideen und Interessen von ganz Österreich umgesetzt werden. Auch wir haben einen Klassensprecher und Klassensprecherstellvertreter. Sie vertreten unsere Klasse in den KlassensprecherInnensitzungen der Schule. Für uns ist es schön zu sehen, dass auch Österreich VertreterInnen hat, die sich um unsere Interessen kümmern.



DEMOKRATIE

Vanessa (14), Erfan (14), Amir (14), Erkan (15), Max (13) und Enes (14)



In unserem Artikel erfahrt ihr mehr über Demokratie und was wir für sie tun können.

Zum Thema Demokratie haben wir in der Demokratiewerkstatt die Abgeordnete zum Nationalrat Nurten Yilmaz über ihre Meinung interviewt: „Die edelste Form der Politik ist die Demokratie“, sagt Frau Yilmaz auf die Frage, was Demokratie für sie sei. „Für Demokratie würde ich kämpfen, für sonst nix!“, fügt sie hinzu. Auf die Frage, was passiere, wenn es keine Demokratie gäbe, antwortet Frau Yilmaz: „Das möchte ich nicht erleben. Einige Menschen müssen das erleben. Es gibt dann keine Meinungsfreiheit mehr. Wir sind hier sechs Personen an diesem Tisch mit unterschiedlichen Meinungen. Das muss möglich sein. Wenn es keine Demokratie mehr gäbe, dann müssten alle das Gleiche denken.“ Zur Demokratie in Österreich sagt die Abgeordnete: „Eigentlich bin ich sehr zufrieden damit. Man kann aber immer etwas verbessern. Groß ist eine Demokratie, wenn es keine Todesstrafe gibt. Und wenn Kinder und Jugendliche nicht ins Gefängnis müssen.“

Wir sind außerdem auf den Heldenplatz gegangen und haben PassantInnen interviewt. Manche hatten es eilig, aber einige nahmen sich Zeit für unsere Fragen. Die Leute gaben spannende Antworten. Die meisten PassantInnen waren der Meinung, dass es uns schlecht gehen würde, wenn es keine Demokratie mehr gäbe. Wenn man Glück hat, gehört man in einer Diktatur zu der kleinen Gruppe, die bestimmen kann, aber es kann einem genauso passieren, dass man keine Rechte mehr hat. Eine der angesprochenen Personen war der Meinung, dass die Demokratie essentiell für das gemeinschaftliche Zusammenleben sei. Kommunikation und Verständnis für

Demokratie

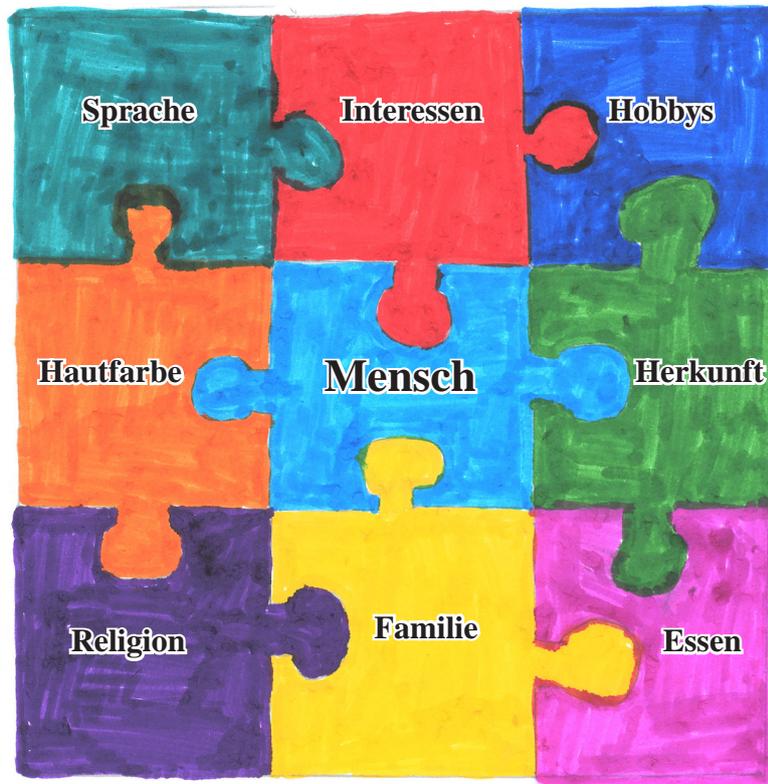
Demokratie ist eine Staatsform. Bei dieser Staatsform entscheidet das Volk. Das Volk darf frei wählen. In einer Demokratie hat man ein Recht auf Meinungsfreiheit. Das Volk wählt seine Vertreter und Vertreterinnen ins Parlament, wo diese als Abgeordnete den Willen der Bevölkerung vertreten. Anders als in der Diktatur entscheidet nicht eine kleine Gruppe über Gesetze, sondern das Volk ist zum Mitbestimmen berechtigt.

die Anderen, sich Informieren und sich eine eigene Meinung bilden - das alles können wir für die Demokratie tun. Man sollte auch Respekt vor Regeln und Gesetzen haben. Außerdem sind die Einhaltung der Grundrechte und der Schutz von Minderheiten wesentlich für eine Demokratie. Wir finden es wichtig, dass jeder Mensch für sich selbst entscheiden kann - egal ob bei der Wahl oder für das eigene Leben.



MEINUNGSVIELFALT IST BUNT

Emma (8), Matteo (9) und Jonathan (10)



Bei uns geht es um Meinungsvielfalt und was sie mit Meinungsfreiheit zu tun hat.

Wir haben uns heute Gedanken über Meinungsvielfalt gemacht. Vielfalt bedeutet, dass man z.B. unterschiedliche Meinungen hat. Wenn etwas vielfältig ist, ist es reich an verschiedenen Merkmalen. Mit Merkmalen meinen wir z.B. die Herkunft oder Hobbys. Jeder Mensch ist einzigartig, aber trotzdem gleich viel wert. Wir finden, das ist wichtig. Besonders in einer Demokratie sollte jede Meinung gehört werden können. Damit jede/r gehört werden kann, braucht es Regeln. Eine Regel ist z.B. Meinungsfreiheit. Meinungsfreiheit bedeutet, dass jeder Mensch seine Meinung sagen darf. Sie hat aber

Grenzen. Man darf niemandem die eigene Meinung aufzwingen, niemanden beleidigen und beschimpfen. Wir finden, dass Demokratie erst dann so richtig bunt und vielfältig wird, wenn es eine Vielfalt von Meinungen gibt. In Österreich ist Meinungsfreiheit ein wichtiges Grundrecht. Wenn es keine verschiedenen Meinungen gäbe, würde es weniger Ideen geben und z.B. vielleicht nur einen Beruf? Wir finden Meinungsvielfalt wichtig, weil unterschiedliche Meinungen zu einer Vielzahl an Lösungen führen können und wir möchten, dass unsere Meinungen gehört werden. Denn jede Meinung ist wichtig!



VIELFALT DER MEINUNGEN

Noa (13), Philipp (13), Christopher (13), Kathi (12) und Katrin (12)



„Förderung und Grenzen der Meinungsfreiheit“

In Österreich ist es normal, seine eigene Meinung haben zu dürfen. Dies war nicht immer so. Daher gibt es heutzutage sogar ein Gesetz dazu.



Meinungsfreiheit muss unserer Meinung nach gefördert werden, damit auf keinen Fall eine einseitige Meinung entstehen kann. Dies passiert zum Beispiel, wenn nur eine Medienquelle verfügbar ist und diese nicht die ganze Wahrheit präsentiert. Dann werden auch nicht alle Interessen erreicht und es würden vielleicht sogar

Demonstrationen stattfinden, weil die Menschen unzufrieden sind. Wenn nun vielfältige Meinungen gefördert werden, kann man seine eigene Meinung besser bilden oder sogar verändern, falls einem

eine andere besser gefällt. Die Förderung der Meinungsbildung wird durch verschiedene Quellen, wie zum Beispiel das Internet, ermöglicht.

Warum keine Grenzenlosigkeit?

Grenzenlosigkeit kann dazu führen, dass alle Leute alles sagen dürfen, was sie wollen. Dabei könnten Personen geschadet werden oder sie werden diskriminiert. Deswegen ist es wichtig, dass es auch bei der Meinungsfreiheit Grenzen gibt, wie zum Beispiel, dass man andere nicht beleidigen oder belügen soll. Die Förderung der Meinungsfreiheit ist nicht einseitig, das heißt, man fördert nicht nur eine Seite, sondern alle Meinungen. Die Meinungsfreiheit dient dazu, dass man durch das Hören anderer Meinungen seine eigene verändern kann. Auch durch Quellen, wie das Internet, kann die eigene Meinung beeinflusst werden.



MENSCHENRECHTE GELTEN FÜR ALLE!

Viki (15), Lejla (14), Mihaela (14), Jelena (14) und Sayyar (14)

Im Gesetz ist geregelt, dass alle Menschen gleich behandelt werden sollen.



In der Realität sieht es manchmal anders aus.

Alle Menschen sollen gleich behandelt werden, egal woher sie kommen, wie sie ausschauen und in welcher finanziellen Lage sie sich befinden. Das steht auch in den Menschenrechten.

Leute beurteilen sehr schnell: Wenn man z. B. in einen Supermarkt geht und elegant gekleidet ist, wird man besser behandelt als jemand, der nicht so schön gekleidet ist. Leider passiert das immer wieder. Viele denken, je mehr Geld man hat, desto mehr Macht hat man.

Menschenrechte sind gültig für alle, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe und Geschlecht. Eines der wichtigsten Rechte ist das Recht auf die Meinungsfreiheit. Wenn niemand die eigene Meinung äußert, wird man nie erfahren, was andere denken. In der Arbeitswelt kommt es oft vor, dass Mann und Frau unterschiedlich bezahlt und behandelt werden. Männer bekommen oft mehr Lohn als das andere Geschlecht für die gleiche Arbeit. Viele Frauen versuchen, dieses Unrecht zu bekämpfen. Dass Männer mehr verdienen, könnte unserer Meinung nach vielleicht auch daran liegen, dass sie schon früher mehr Rechte hatten, als

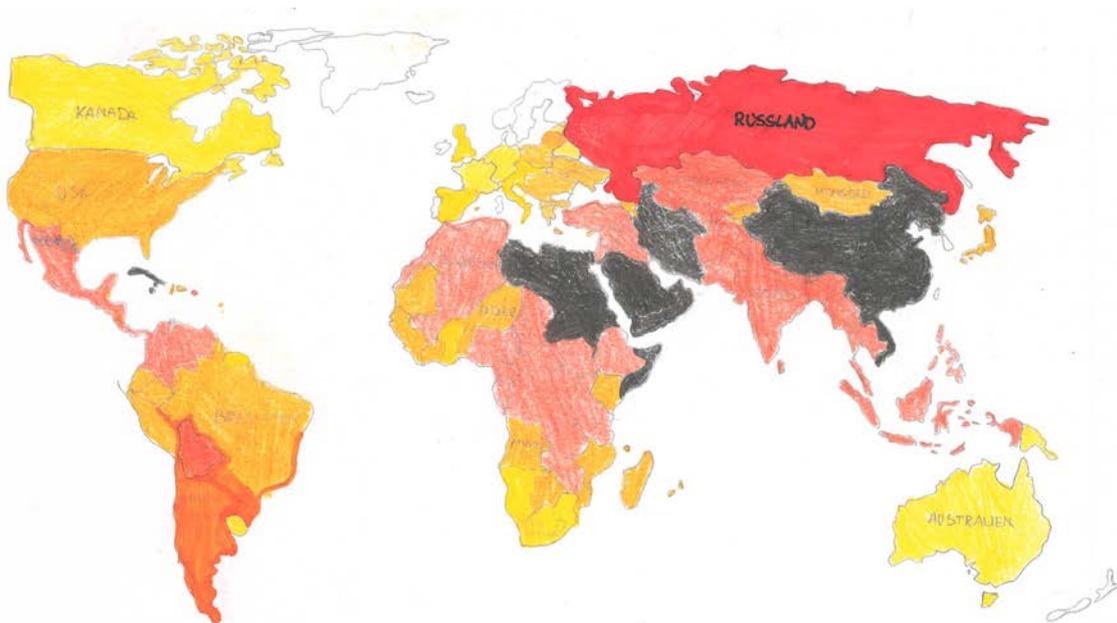


Frauen. In den Menschenrechten steht, dass alle gleich behandelt werden sollen, doch in der Realität passiert das nicht immer.

Für uns ist es ein wichtiges Thema und wir hoffen, dass die Menschenrechte in der Realität eingehalten werden. Nur wenn alle Menschen gleich behandelt werden oder die gleichen Rechte haben, bekommen sie auch die gleiche Chance, mitzureden.

POLITIK BRAUCHT PRESSEFREIHEIT

Luise (11), Raphael (12), Maria (12), Oliwia (12), Niclas (12) und Johannes (11)



Ein wichtiges Recht für die Demokratie ist die Pressefreiheit. Sie wird manchmal auch Presserecht genannt. Pressefreiheit bedeutet, dass Reporter und Reporterinnen frei berichten dürfen. In Ländern mit Pressefreiheit haben die Menschen Zugang zu unterschiedlichen Informationen, da die Reporter und Reporterinnen frei über die Politik berichten dürfen, z. B. was das Parlament tut und die Opposition zu Entscheidungen sagt. Medien dürfen auch kritisch über die Politik schreiben. Pressefreiheit ist eng verbunden mit der Meinungsfreiheit. Diese besagt, dass jeder und jede die eigene Meinung sagen und veröffentlichen darf. Doch es gibt Einschränkungen der Pressefreiheit, welche z. B. sind, dass man keine Lügen oder Beleidigungen veröffentlichen darf.

Es gibt nicht überall Pressefreiheit. In manchen Ländern gibt es strenge Zensur. Bei Zensur werden Inhalte von Medien streng überwacht und kontrolliert. Die Einschränkung ist in Ländern mit einer Diktatur sehr streng, da man nicht schlecht über den Machthaber/die Machthaberin reden, schreiben darf usw. Aber nicht in jedem Fall ist Zensur etwas Schlechtes: Manche Inhalte werden zensiert, um die Privatsphäre zu schützen. In Österreich gab es nicht immer Pressefreiheit (z. B. in der NS-Zeit).

Wir hatten auch die Journalistin Elisabeth Hewson zu Gast, welcher wir Fragen zu unserem Thema

gestellt haben. Wir haben sie zum Beispiel gefragt, wie die Lage der Pressefreiheit in der Vergangenheit ausgesehen hat. Sie hat uns erzählt, dass es früher in sehr vielen Ländern keine Pressefreiheit gab, weil die Herrschenden alles bestimmt haben und diese verlangten, dass nur berichtet wird, was ihnen passte. Wir wollten auch wissen, warum die Pressefreiheit für die Politik so wichtig ist. Darauf hat sie gemeint, dass ohne Pressefreiheit die Demokratie nicht funktionieren würde. Die Medien berichten, was in der Politik passiert. Damit wissen wir z. B., wen wir wählen können.

Wie man in unserem Artikel lesen kann, ist Pressefreiheit sehr wichtig, damit man genügend Informationen erhält und sich nicht nur an einer Quelle festklammern muss.



MACHTLOSES PARLAMENT

Dominik (14), Lisa (13), Maximilian (14) und Marcus (13)



Das Parlament

Das Parlament ist die Legislative der Republik Österreich. Der Nationalrat und der Bundesrat sind die zwei Kammern des Parlaments. Im Nationalrat, der aus 183 auf fünf Jahre vom Volk gewählten Abgeordneten besteht, werden Entscheidungen über Gesetzesbeschlüsse getroffen. Im Bundesrat werden diese Beschlüsse überprüft, vor allem aber wird darauf geachtet, dass diese in den einzelnen Bundesländern umsetzbar sind. Der Bundesrat besteht aus 61 Bundesrätinnen und Bundesräten. Diese werden von den Landtagen der einzelnen Bundesländer in den Bundesrat geschickt. Der Landtag wird von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Die Bundesrätinnen und Bundesräte können aber nicht direkt vom Volk gewählt werden. Das wird eben vom Landtag entschieden. Zu den Hauptaufgaben des Parlamentes zählt die Kontrolle der Regierung und das Beschließen von Gesetzen.



Engelbert Dollfuß im Portrait

Somit nimmt das Parlament eine wichtige Position in unserem Staat ein. Es sorgt auch für eine funktionierende Gewaltenteilung.

Als nächstes folgt ein Beispiel, was passieren kann, wenn das Parlament seine Aufgaben nicht mehr erfüllt bzw. erfüllen kann.

Das Parlament 1933/1934

Die damalige Situation in Österreich war sehr angespannt. Es gab große Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, vor allem zwischen den Parteien. So stritten damals z. B. die Eisenbahner (Bediensteten der damaligen österreichischen Bahnen) um die Erhöhung ihres Gehaltes. Das Parlament hatte eine wichtige Aufgabe bei den Verhandlungen. Nachdem alle drei Nationalratspräsidenten zurückgetreten waren, sprach der damalige Regierungschef Engelbert Dollfuß davon, dass sich das Parlament „selbst ausgeschaltet“ hat. Der damalige dritte Nationalratspräsident rief dennoch eine Versammlung des Parlaments ein, jedoch verhinderte Dollfuß das mit Polizeigewalt. Er bekam dadurch mehr Macht, da ihn ohne Parlament niemand in seiner Arbeit



kontrollieren konnte. Daraufhin schuf Dollfuß eine autoritäre Regierungsdiktatur. Unter dieser führte er zum Beispiel die Todesstrafe wieder ein. Er veranlasste auch Pressezensur und die Einschränkung des Versammlungsrechtes. Sogenannte „Anhaltelager“ entstanden als politische Gefangenenlager.

Unsere Schlussfolgerung

Die Erhaltung des Parlaments ist wichtig, denn sonst gibt es keine kontrollierende Gewalt mehr und eine Diktatur könnte entstehen.

UNSERE GÄSTE IM OKTOBER 2019



Josef Broukal
(Medien-Experte)



Krista Federspiel
(Medien-Expertin)



Roland Fibich
(ÖAMTC Autotouring)



Elisabeth Hewson
(Medien-Expertin)



Andrea Rukschcio-Wilhelm
(Europa-Expertin)

Änderungen bis 07. Oktober 2019 wurden berücksichtigt.

PARLAMENT & GESETZE

Leni (11), Tanja (12) und Evelyn (12)

Was passiert im Parlament? In unserem Artikel geht es um die Gesetze in Österreich und darum, wie es ganz am Anfang in der Ersten Republik in Österreich so war.

Das Parlament bestimmt die Gesetze für Österreich. Es gibt zwei Kammern, in denen die Gesetze abgestimmt werden. Diese heißen Nationalrat und Bundesrat. In den Kammern werden wichtige Entscheidungen getroffen. Gesetze sind Regeln und Rechte und wir brauchen sie, damit kein Chaos in Österreich ausbricht. Das Parlament ist dort, wo sich PolitikerInnen treffen. Die Menschen haben das Recht zu erfahren, was im Parlament passiert, deshalb sind alle Sitzungen vom Nationalrat und vom Bundesrat öffentlich. Im Fernsehen und im Radio wird oft vom Nationalrat gesprochen. Es gibt 183 Abgeordnete zum Nationalrat und 61 Mitglieder des Bundesrats. Alle fünf Jahre finden Wahlen statt, bei denen neue PolitikerInnen für den Nationalrat gewählt werden.

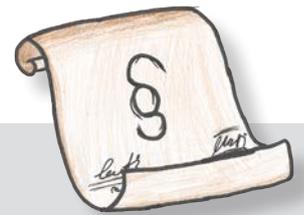


Was finden wir bei dem Thema wichtig?

Wir finden wichtig, dass die Menschen selbst entscheiden dürfen, wen sie wählen. Wichtig ist dabei auch, dass sich die Menschen durchsetzen können und ihre Meinungen sagen dürfen. Darauf muss jeder und jede selbst ein Auge haben, aber die Gesetze müssen auch so gestaltet sein, dass das für alle möglich ist.

WAS WAR 1918?

1918 ist in Österreich etwas Besonderes passiert. Es war das Ende des Ersten Weltkriegs und in Österreich ist der damalige Kaiser, Karl I., „zurückgetreten“. Österreich war nun eine demokratische Republik. Wer ab jetzt die Gesetze machen darf, konnte z. B. nun bei Wahlen vom Volk bestimmt werden. Das bedeutet, dass sich das ganze System änderte und dass einige wichtige Regeln und Gesetze neu bestimmt werden mussten. Es war eine wichtige Zeit.



Die Sozialgesetze

Es geht dabei um Gesetze, die das Leben verbessert haben. Sie haben wichtige Bereiche geregelt, in denen es den Menschen davor sehr schwer fiel zu überleben in einer Zeit, in der viele Menschen sehr arm waren. Ein Beispiel dafür ist die Arbeitslosenversicherung. Sie bedeutete, dass Menschen, die keine Arbeit hatten, trotzdem Anspruch auf Geld haben, damit sie nicht verhungern müssen. Außerdem wurden Gesetze eingeführt, die bestimmten, dass die Leute an Sonn- und Feiertagen nicht arbeiten müssen. Ziel war es, die Arbeitsbedingungen, die Gesundheits- und Familiensituation zu verbessern.



VERFASSUNG UND GESETZE IM WANDEL DER ZEIT

Aferdita (11), Leni (11), Philipp (11) und Agnes (12)

Gleichberechtigung von Beginn an?

Heute ist die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen in der Verfassung verankert. Das war aber nicht immer so. In der Geschichte hatte es immer sehr viel mit der jeweiligen Politik zu tun, welche Möglichkeiten man hatte, wenn man als Mann oder als Frau auf die Welt kam. Wenn wir vor 50 Jahren gelebt hätten, hätten wir als Frauen vermutlich viel weniger Chancen gehabt und könnten nicht so einfach arbeiten gehen. Aber Männer mussten dafür alleine Geld verdienen, um die Familie zu ernähren.

Vor 171 Jahren (also 1848) wurde der erste Frauenverein Österreichs gegründet. Er hieß „Erster



Wiener Demokratischer Frauenverein“. Das ist ein bedeutender Schritt in der Geschichte unseres Landes. Es war der Beginn der Frauenbewegungen in Österreich. Mit der Gründung der Ersten Republik am 12. November 1918 bekamen alle Frauen endlich das Wahlrecht. Im Jahr 1919 fand die erste Wahl für Frauen statt. Damals konnten sich Frauen auch erstmals für eine Parlamentswahl als Kandidatinnen aufstellen lassen. Nach dieser Wahl gab es acht weibliche Abgeordnete im österreichischen Parlament. Die erste Ministerin kam im Jahr 1966 in ihr Amt. Ab den 1970er Jahren galt nach und nach dieselbe Ausbildung für Mädchen wie für Buben. Durch bessere (Aus)bildungsmöglichkeiten hatten seither Frauen auch größere Chancen auf andere Jobs.



Was ist eine Verfassung überhaupt?

Die Verfassung ist das oberste Gesetz in Österreich. Darin steht, wie unser Land aufgebaut ist. Da Österreich eine Demokratie ist, ist in der Verfassung genau geregelt, wie man mitbestimmen kann. Das Wahlrecht ist ein Verfassungsgesetz. In der Verfassung steht auch, dass die Menschenrechte gelten, dass die Gewaltenteilung eingehalten wird, und dass Österreich eine demokratische Republik ist.

DER WEG IN DIE EU

Fabi (14), Alex (14), Dany (14), Thomas (14), Alina (14) und Fe (16)

Der Beitritt von Österreich zur EU fand 1995 statt. Was davor passieren musste, erzählt unser Comic.

Wie wird ein Staat ein Mitglied der EU ?

Europäische Staaten können der EU beitreten, sobald sie die Kopenhagener Kriterien erfüllt haben. Zu denen zählen: Der Staat muss eine funktionierende Demokratie und Marktwirtschaft besitzen. Es werden die Menschenrechte und das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit (alle sind vor dem Gesetz gleich) eingehalten. Sie müssen die Gesetze den Gesetzen der EU anpassen.

Wie wurde Österreich Teil der EU?

Bei einer Volksabstimmung 1994 bestimmte das österreichische Volk, dass Österreich der EU beitrifft.

Was ist eine Volksabstimmung?

Sie ist eine Möglichkeit der direkten Demokratie in Österreich. Das Ergebnis ist auf jeden Fall bindend. Danach kümmern sich die Vertreter und Vertreterinnen um die weiteren Schritte auf dem Weg zum EU Beitritt. In unserem Comic zeigen wir euch, wie der Beitritt von Österreich funktioniert hat. Für uns hat sich seit damals einiges verändert. Wir zahlen z. B. mit dem Euro. Innerhalb der EU können wir Ziele gemeinsam besser erreichen.



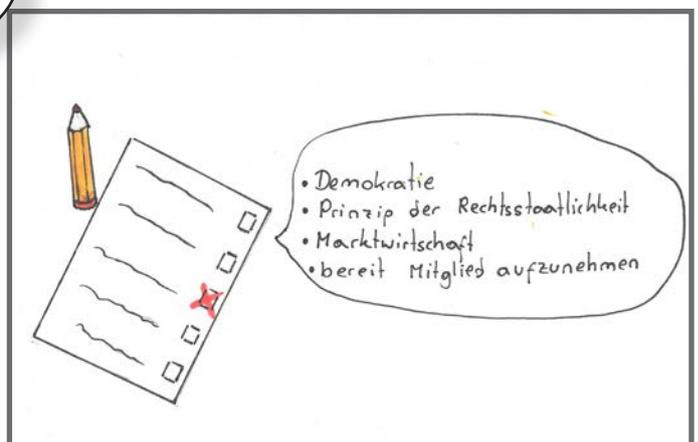
Die EU ist bereit, ein neues Land aufzunehmen.



Österreich ist somit zum Beitrittskandidaten geworden.



Die EU hat bestimmte Kriterien und die nennt man Kopenhagener Kriterien.



Jedes Beitrittsland muss heute die Kopenhagener Kriterien erfüllt haben, bevor es beitreten kann.

Hmmm..
nun muss nur noch eine
Volksabstimmung gemacht
werden.



Was soll in der Volksabstimmung entschieden werden?

Ok,
dann wird dass gemacht!



In der Volksabstimmung wird bestimmt, ob Österreich
in die EU eintritt.



Österreich wird beitreten. Ca. 66% haben
für „Ja“ gestimmt.



Auf gute Zusammenarbeit!

Nun
ist Österreich der EU
beigetreten und es hat sich
viele verändert.



Österreich ist seit 1995 ein Teil der Gemeinschaft,
die EU genannt wird.



WISSENSWERTES ÜBER DAS INTERNET

Lukas (13), Lea (13), Julia (13), Matteo (13) und Daniel (13)

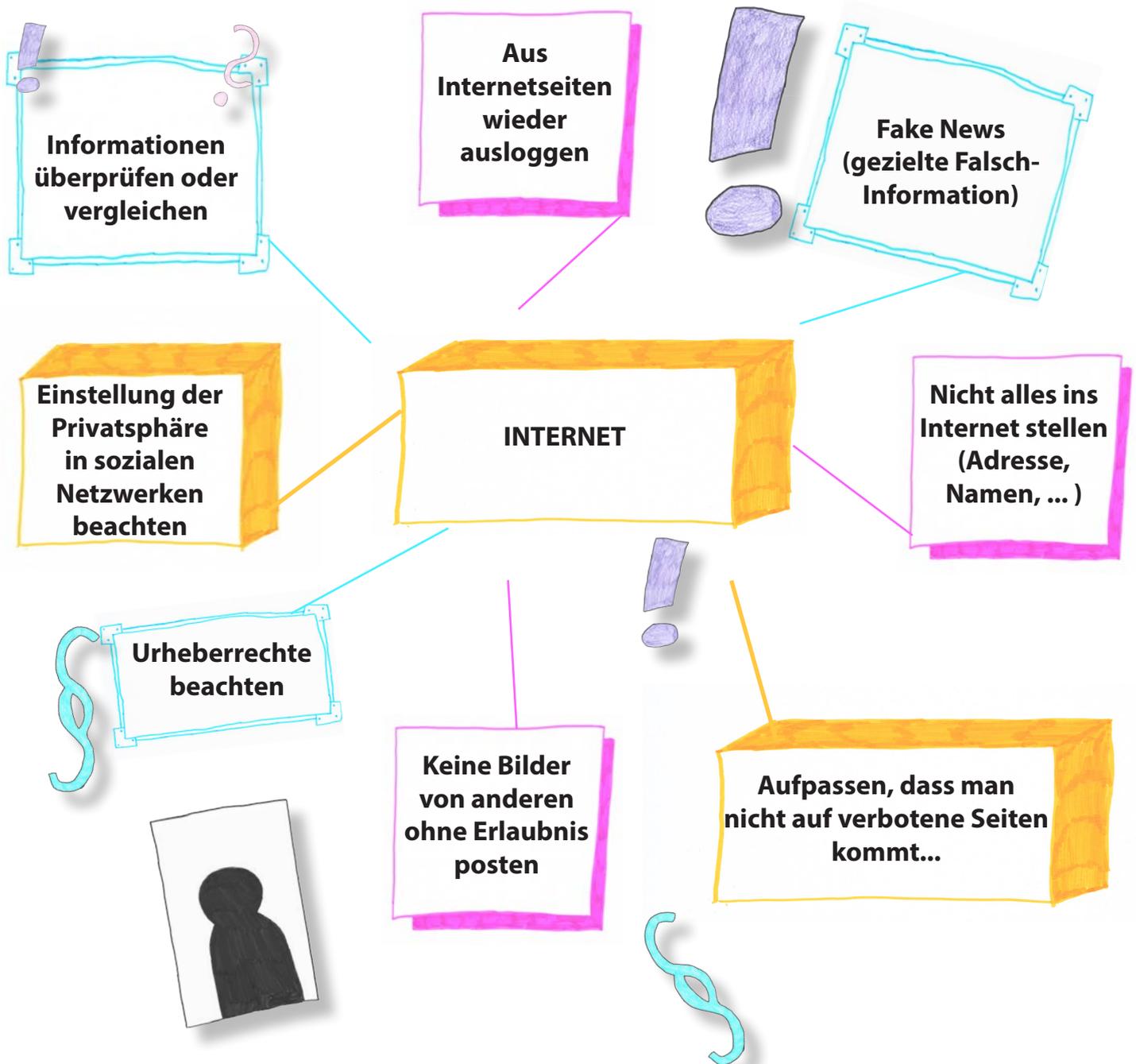


Im Internet kann man viel machen und über das Internet kann man viel wissen. Viele Menschen informieren sich und nutzen dabei das Internet. Wir zeigen euch, worauf man achten muss, wenn man im Internet unterwegs ist.

Da es im Internet viele Informationen gibt, gibt es auch viele Probleme. Woher weiß man eigentlich, was stimmt oder was nicht stimmt? Und welche Informationen gibt es im Internet? Da wir uns gut mit dem Internet auskennen, können wir euch diese Fragen beantworten. Man kann eigentlich alles im Internet finden. Dazu kommt, dass wir selbst beeinflussen, was im Internet passiert. Zum Beispiel durch soziale Netzwerke wie Instagram, Facebook oder viele andere. Häufig werden auch zum Beispiel für die Schule Bilder oder Sonstiges gesucht. Aber mit Bildern sind auch immer Urheberrechte verbunden und die Menschen auf Bildern haben natürlich auch persönliche Rechte. Für die Arbeit, für die Schule und das Leben ist das Internet mittlerweile ein fixer

Bestandteil geworden. Hier seht ihr eine Grafik, in der wir überlegt haben, was uns zum Internet alles einfällt.





Was wir im Internet wichtig finden

Wenn man was Bestimmtes sucht, sollte man viele verschiedene Seiten und Links vergleichen, um herauszufinden, was richtig ist und was man braucht. Zudem kann man sich mit FreundInnen oder Verwandten natürlich austauschen. Im Internet gibt es die verschiedensten Seiten. Es gibt natürlich auch manche Fake News. Vor diesen muss man sich besonders in Acht nehmen

und sie sind nicht immer gleich zu erkennen. Man sollte nicht alles glauben, aber trotzdem Informationen genau anschauen. Viele Informationen sind richtig und hilfreich. Wir finden, das wahrscheinlich Wichtigste im Internet sind die eigenen Daten und die Daten von anderen. Man sollte sie nicht leichtfertig in sozialen Netzwerken angeben und gut überlegen, wo man die eigenen Daten überhaupt preisgeben will.

MEINUNGSFREIHEIT

Tobias (14), Simon (14), Jolanda (14), Marie (13) und Jannik (14)

Was ist Meinungsfreiheit und wo sind ihre Grenzen? Das Wort Meinungsfreiheit ist vermutlich allen bekannt. Doch oft beschäftigt man sich nicht damit, welche Bedeutung es eigentlich hat, und dass es auch Grenzen gibt, die eingehalten werden müssen. In einer Demokratie gibt es Wahlen. Es gibt viele verschiedene Meinungen. Eine Demokratie gibt die Möglichkeit, diese frei zu äußern. Eine der Ideen einer Demokratie ist die Mitgestaltung durch Bürger und Bürgerinnen. Mitgestaltung erfordert Vorstellungen und eine Meinung dazu, was und wie sich die Dinge ändern können.

Doch gibt es Vorschriften, die anzeigen, wo die Grenzen der Meinungsfreiheit liegen und wann es möglicherweise sogar verboten ist, bestimmte Äußerungen zu tätigen. Grundsätzlich endet die Freiheit der eigenen Meinung, sobald man dadurch andere in ihrem eigenen Freiraum einschränkt. Ein Beispiel dafür wäre Hetze, denn dabei wird dem Opfer das Recht auf seine eigene Meinung und auch seine Sicherheit nicht zugestanden.

Da es jedoch sehr schwierig ist, auf jede Meinung einzugehen und alle Anliegen zu berücksichtigen, ist es wichtig, Kompromisse zu schließen. Sich in

der Mitte zu treffen, ist die einzige Möglichkeit, es annähernd allen Recht zu machen, auch wenn es immer schwierig ist, alle zufrieden zu stellen.

Meinungsfreiheit ist auf jeden Fall etwas äußerst Wichtiges, wodurch sich viele Möglichkeiten auftun und sich jede/r auf seine/ihre eigene Art einbringen kann. Unserer Meinung nach ist die Tatsache, dass jede/r so sein kann, wie er oder sie will und niemand seine Ansichten zu bestimmten Themen verstecken muss, ein weiterer positiver Aspekt.



Die Sommerferien sollen in diesem Beispiel um 3 Wochen gekürzt werden - diese Meinungen könnte es dazu geben.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.

Änderungen bis 07. Oktober 2019 wurden berücksichtigt.

Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:

Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at

www.demokratiewerkstatt.at



3A, BG/BRG Franz-Keim-Gasse 3, 2340 Mödling

4D, NMS Pelzgasse 13, 2500 Baden

2B, NMS Staudingergasse 6, 1200 Wien

2F, BG/BRG Herrengasse 4, 3002 Purkersdorf

4, PNMS St. Ursula, Franz-Asenbauer-Gasse 49, 1230 Wien

4C, NMS Atzenbrugg, St. Pöltnerstraße 8, 3452 Heiligeneich

4C, NMS I Koppstraße 110, 1160 Wien

4C, BG/BRG Frauengasse 3-5, 2500 Baden

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des öffentlichen Workshops am 4.7.2019

4A, PNMS des Instituts Neulandschulen, Ludwig-von-Höhnel-Gasse 17-19, 1230 Wien

4B, BG/BRG Roseggergasse 2-4, 2380 Perchtoldsdorf

4D, Stiftsgymnasium des Stiftes Wilhering, Stift Wilhering 1, 4073 Wilhering

2B, Privatschule „Gymnasium Sacre Coeur“ der Schulstiftung der Erzdiözese Wien, Rennweg 31, 1030 Wien